

4186/AB XXI.GP

Eingelangt am: 10.09.2002

BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft:

Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Gradwohl, Kolleginnen und Kollegen vom 11. Juli 2002, Nr. 4235/J, betreffend Liquidation von fünf Bundesanstalten per E-Mail durch den Generalsekretär, beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Zu den Fragen 1 bis 38:

Auf der Grundlage verschiedener Beschlüsse der Bundesregierung werden im gesamten Verwaltungsbereich - also auch in meinem Ressort - unter Einbindung der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Personalvertretung Reorganisationsmaßnahmen mit dem Ziel durchgeführt,

- Doppelgleisigkeiten abzubauen;
- die Verwaltungsabläufe kürzer und effizienter zu gestalten, um Einsparungen von Verwaltungs- und Personalkosten zu realisieren;
- die Verantwortungsstrukturen einfacher und transparenter zu gestalten;
- den jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bessere Aufstiegschancen zu sichern;
- international konkurrenzfähigere Strukturen zu schaffen.

Ich habe diese Gesamtreform unter das Leitbild der Nachhaltigkeit gestellt, daher soll mit der Reorganisation sichergestellt werden, daß das Ressort seine Tätigkeit an folgenden 4 Politik- u. Strategiefeldern orientiert:

- Ländlicher Raum und Nachhaltigkeit
- Wasser
- Landwirtschaft und Ernährung
- Umwelt und Abfallmanagement

Nach der Ausrichtung der Zentralstelle nach diesen Prämissen, die mit 1.1.2002 abgeschlossen wurde, folgen nun die nachgeordneten Bereiche.

Nach der Schaffung der Österreichischen Agentur für "Gesundheit und Ernährungssicherheit" (BGBl. I Nr. 63/2002), die sich im Lichte der bedauerlichen Geschehnisse im Bereich der Ernährungssicherheit in der Bundesrepublik Deutschland als äußerst notwendig herausgestellt hat, ist auch die Frage zu klären, wie die Aufgaben der anderen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zugehörenden Bundesanstalten im agrar- und forstökonomischen Forschungsbereich bestmöglich gebündelt werden könnten. Es geht darum, Grundlagen für politische Entscheidungen und Anforderungen im Bereich "Ländlicher Raum und Nachhaltigkeit" sowie der Wissenschaft zu sichern.

Diese Vorgangsweise geht auch konform mit der Entschließung des Nationalrates vom 10. Juli 2002 betreffend die Stärkung des Arbeitsfeldes Nachhaltige Entwicklung, wonach der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft ersucht wird, durch Zusammenführungen bestehender, teilweise parallel arbeitender Bundesanstalten das Forschungsfeld für Nachhaltige Entwicklung, insbesondere des ökonomischen und sozio-ökonomischen Bereichs durch personelle und finanzielle Synergieeffekte zu stärken.

Die entsprechenden Überlegungen werden derzeit in meinem Ressort angestellt, vor allem im Hinblick darauf, welche Bereiche in Zukunft forschungsmäßig vorrangig zu behandeln sind. Es ist deshalb nicht möglich, auf die einzelnen Fragen detailliert zu antworten, weil die entsprechenden Beratungen und insbesondere Erhebungen über den zukünftigen Forschungsbedarf noch nicht abgeschlossen sind. Im Rahmen dieser Reformüberlegungen gab es bereits mehrere Besprechungen, zu denen die Beteiligten eingeladen wurden.

Insbesondere wird derzeit diskutiert wie die Bundesanstalten für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, die Bundesanstalt für Landtechnik, die Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft und das Bundesamt und Forschungszentrum für Wald zu reorganisieren wären. Eine weniger zersplitterte Organisationsstruktur und damit eine straffer organisierte Bundesanstalt ist mit der Initiative der Bundesregierung zur Umsetzung der "Österreichischen Strategie zur nachhaltigen Entwicklung" völlig in Übereinstimmung. Das Reformkonzept mit einer Bündelung von Kompetenzen liegt deshalb auch im gesamtstaatlichen Interesse; dies auch im Sinne einer Verbesserung der internationalen Kooperations- und Konkurrenzfähigkeit.

Schließlich geht es auch darum, die Forschungsarbeiten in der Land- und Forstwirtschaft sowie Landtechnik besser als bisher mit einschlägigen universitären Einrichtungen und privatwirtschaftlichen Institutionen (z.B. WIFO und IHS) abzustimmen, sowie für den internationalen Forschungsmarkt noch besser zu öffnen. Beispielsweise entspricht die Neuorganisation der Österreichischen Vereinigung für agrar-, lebens- und umweltwissenschaftlichen Forschung (ÖVAF) ebenfalls diesen zukunftsorientierten Überlegungen.

Die Reorganisationsmaßnahmen werden unter voller Würdigung der bisherigen Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Bundesanstalten durchgeführt. Auch der Erfolg des Pilotprojektes "Flexibilisierung" der Bundesanstalt für Bergbauernfragen wird in keiner Weise gemindert. Letztlich dienen die Überlegungen bezüglich einer möglichen Reorganisation gerade einer weitergehenden Autonomie und Flexibilisierung der betroffenen Bereiche und damit einer zusätzlichen Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einer Leistungs- und Effizienzsteigerung der betroffenen Organisationseinheiten.